



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Bücherschau

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

und damit der immer fürchterlicher grassierenden Wohnungsnot, dem jammervollen Elend vieler Familien, wenigstens einigen Abbruch getan werden. Statt dessen läßt man Obdachlose obdachlos bleiben und sorgt lieber dafür, daß die Filmerzeuger und Kinobesitzer bei guter Laune bleiben. Es scheint System in der glorreichen Methode zu liegen. Seit zwei Jahren erregt sich in der Presse, soweit sie nicht dem Kino mit Leib und Seele verfallen ist, immer wieder Unzufriedenheit darüber, daß in Deutschland Tausende von Läden usw. mit nicht geringem Baumaterialverbrauch in Kinotheater verwandelt worden sind und weiter verwandelt werden. Diese Umwandlungen geschahen schon zu einer Zeit, wo niemand ohne umständliche behördliche Genehmigung auch nur einen Sack Zement, oder einen Mauerstein erhalten konnte. In einer Zeit, wo beispielsweise einem großen für die heranwachsende Jugend selbstlos tätigen Berliner Sportverein, der über alles andere sonstige Material verfügte und nur etwas Zement nötig hatte, die dazu erforderliche Genehmigung trotz aller Bitten erst nach etwa drei Vierteljahren, zwei Tage vor der allgemeinen Freigabe des Zementes erteilt wurde. Auch zahlreiche Hausbesitzer, die dazu verwendbare Räume in Wohnungen umbauen wollten, mußten von Pontius zu Pilatus laufen, ehe sie die nötige Erlaubnis im Schweiße ihres Angesichtes errangen. Nachher hatten sie dann noch unsägliche Not, das Material selbst zu erhalten. Den Kinos dagegen hat es niemals an behördlicher Unterstützung und an willigen Lieferanten gefehlt. Der große Unfug geht jetzt weiter. Bemerkenswert daran scheint weniger, daß die Filmkapitäne und ihre Verschleißer tun und machen können, was ihnen beliebt, als vielmehr der Umstand, daß die Bevölkerung stumpfsinnig dem Treiben zusieht. Unser Wirtschaftswahnsinn überschlägt sich mit jedem Tage mehr, aber soviel Einsicht müßte doch in den beteiligten Ämtern vorhanden sein, daß sie die Armsten und Elendesten nicht geradezu mit der Nase auf die herrschenden Ungerechtigkeiten stoßen.

Mulay Hassan



Bücherschau

F. Salomon. Die deutschen Parteiprogramme. Quellsammlung zur deutschen Geschichte. Herausgegeben von C. Brandenburg und G. Seeliger. Leipzig und Berlin. B. G. Teubner, Verlag. Heft 3: Von der Revolution bis zum neuen Reichstag 1918 bis 1920. Kartonnirt 4,80 Mark.

Wahlprogramme besagen bekanntlich nicht allzuviel über die wirkliche Politik der Parteien, und gerade deshalb sind sie ein so dankbarer Stoff für wirklich kritische und wissenschaftliche Behandlung. Die vorliegende Sammlung ist in erster Linie für den Universitätsunterricht bestimmt, aber auch für die Handbibliothek des Politikers außerordentlich bequem.

In der Lambert-Rühlmann'schen Quellsammlung (Leipzig und Berlin, B. G. Teubner,

Verlag, Preis 60 Pfennig) sind wieder einige Heftchen erschienen, von denen wir außer dem wie immer erstklassigen neuen Beitrag von Dr. Walther Kranz „Demosthenes und Philipp“ insbesondere die zur vaterländischen Geschichte wertvollen Bändchen von Dr. Denker: „Anfänge des modernen Staates im ausgehenden Mittelalter“, Paul Joachimsen: „Die nationale Bewegung von 1815—1849“: Dr. Julius Koch: „Der Krieg von 1866 und der Norddeutsche Bund“, W. Ede: „Moltke und Roon“, Dr. Siegfried Sieber: „Das deutsche Handwerk“ erwähnen. Hoffentlich bleibt diese für Schule, Haus und Selbstbildung so wichtige Sammlung, die ein vaterländisches Kapital darstellt, trotz der veränderten Wirtschaftsverhältnisse weiterhin in Blüte.

Georg Webers Allgemeine Weltgeschichte in 16 Bänden, 3. Auflage. Vollständig neu bearbeitet von Ludwig Kieß. 2. Band. Verlag von Wilhelm Engelmann, Leipzig 1920.

Der zweite Band des bewährten Hausbuches zeigt vielfach die bessernde Hand des neuen Herausgebers, was bei den großen Fortschritten der Altertumswissenschaft etwas heißen will. Ein gründliches Register erleichtert die Benutzung.

Mag Lenz. Kleine historische Schriften. 2. Band. Von Luther zu Bismarck. Verlag von H. Odenbourg, München und Berlin. 1920.

Geschliffene Form, gediegene Forschung und kräftiger, männlicher Geist bezeichnet Mag Lenz, einen der letzten geschichtlichen Effaisten Deutschlands, den auch die Nichtfachleute mit anhaltendem Genuß lesen.

Luther und Bismarck sind die Pole seines Fühlens.

Geschichte der Deutschen Literatur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Von Prof. Dr. Friedrich Vogt und Prof. Dr. Max Koch. Vierte, neubearbeitete und vermehrte Auflage. Bibliographisches Institut. Dritter Band. Leipzig und Wien. 1920.

Im letzten Band des beliebten Hausbuches hat in der neuen Auflage Max Koch mit erstaunlicher Geschicklichkeit auch noch die allerletzte Literatur ausgewählt und ausgewertet. Der Leser findet hier ebensowohl die Kriegsliteratur bis zu Tirpitz und Ludendorff ausgesiebt und feinsinnig eingereicht, wie die Leistungen unserer Jüngsten bis zu Max Brod, Werfel, Hasenclever und Kaiser, wobei Koch kein Hehl daraus macht, daß er selbst im Boden der alten Zeit wurzelt.

Verantwortlich: i. V. Hans von Sodenstern in Berlin.

Schriftleitung und Verlag: Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35 a. Fernruf: Böh 6610.

Verlag: A. F. Koehler, Abteilung Grenzboten, Berlin.

Druck W. Moeser Buchdruckerei, Berlin S 14, Stallschreiberstr. 34/35.

Rücksendung von Manuskripten erfolgt nur gegen beigelegtes Rückporto.
Nachdruck sämtlicher Aufsätze ist nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlages gestattet.

Pädagogium Waren in Mecklenburg am Müritzsee

Vorbereitung auf alle Klassen der verschiedenen Schulsysteme (Umschulung). Insbesondere Vorbereitung auf die Einjährigen-, Prima- und Reifeprüfung.

Dr. Michaelis.